

## mmBE 2022: Transformation und Museumsgeschichten im Fokus

# Jahresbericht 2022 der Präsidentin



stätigt. Als neue Mitglieder wurden Manuel Kaiser und Martin Troxler in den Vorstand gewählt und Yvonne Wirth als zweite Revisorin bestimmt.

Leider mussten wir uns von Christina Fankhauser, Stefan Hächler und Paul Mettler verabschieden, die aus dem Vorstand ausgetreten sind. Ihr langjähriges Engagement für mmBE wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung eingehend gewürdigt und herzlich verdankt.

Inventar und KIMch wurde sie von Simon Schweizer und Ralph Gasser unterstützt.

### Mitglieder und Gönner

Anlässlich der Mitgliederversammlung konnten mit der «Klötzli Messerschmiede. Alte Werkstatt – Sammlung und Archiv» sowie dem Verein Pfadi-Museum Kanders- teg zwei Neumitglieder bestätigt werden. Aus dem mmBE Kreis verabschieden müssen wir leider das Heilsarmee Museum und Archiv in Bern sowie den Museums- gasthof zur Sonne in Grosshöchstetten, die ihre Sammlungen derzeit nicht mehr öffentlich zugänglich machen können. Seit der vergangenen MV hinzugekom- men sind dafür die Campagne Oberried in Belp und jüngst die ART-Nachlassstif- tung in Bern, deren definitive Aufnahme der Vorstand der kommenden MV wärmst- ens empfiehlt. Diese eingerechnet, zählt mmBE aktuell 133 institutionelle und 27 Einzelmitglieder, ein Ehrenmitglied sowie die Kulturstadt Langenthal als geschätztes Gönnermitglied.

### Vorstand

Der mmBE Vorstand setzte sich im Berichts- jahr aus den folgenden Mitgliedern zusammen: Regula Berger (Präsidentin), Lauranne Eyer, Christina Fankhauser (Vize- präsidentin, bis 30. April), Stefan Hächler (bis 30. April), Manuel Kaiser (ab 30. April), Paul Mettler (Kassier, bis 30. April), Sarah Pfister, Roswitha Strothenke, Martin Trox- ler (ab 30. April), Franziska Werlen (Sekre- tärin).

An der Mitgliederversammlung vom 30. April wurden Franziska Werlen, Sarah Pfis- ter und Regula Berger in ihren Ämtern be-

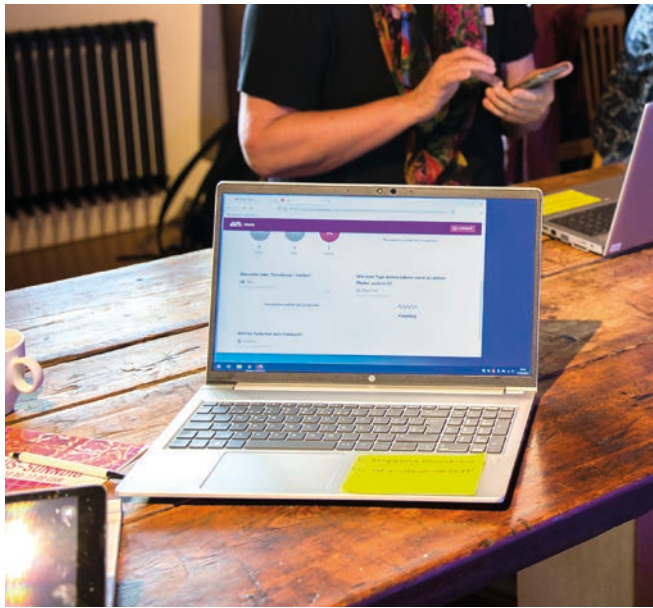
Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Vorstandssitzungen so- wie zu einer Retraite in Bern und engagier- te sich in verschiedenen Arbeitsgruppen und Ausschüssen.

### Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird weiterhin von Su Jost im Teilzeitmandat geleitet. Der Vorstand dankt ihr an dieser Stelle von Herzen für ihren grandiosen, unermüd- lichen Einsatz, den sie für uns alle, aber vor allem auch für den ganzen kantonalen Museumsplatz leistet. Im Bereich mmBE

Von den stetig wachsenden Ansprüchen an die Museumswelt bleibt auch mmBE nicht verschont. Diesen gerecht zu werden und die Museen in ihrer Arbeit zu unter- stützen ist unsere Aufgabe, der wir mit





che von mmBE untereinander besser zu vernetzen und nachhaltig zu gestalten. Die angestossenen Prozesse dazu werden mmBE über den Abschluss des Projekts weiter beschäftigen.

### mmBE Veranstaltungen

Die Mitgliederversammlung und Jahrestagung fand am 30. April in der Medizinsammlung Inselspital statt. Auf den offiziellen Teil und das gemeinsame Mittagessen

einer wachsenden Vielfalt an Dienstleistungen gerecht werden möchten. Vor diesem Hintergrund unterbreitete der mmBE Vorstand der MV den Antrag, den Mitgliederbeitrag für Museen per 2023 auf 120 Franken zu erhöhen. Dem Anliegen wurde seitens der Versammlung einstimmig stattgegeben. Die Beiträge für Einzel- und Gönnermitglieder bleiben unverändert.

### Transformationsprojekt

Aus den im 2021 an der Jubiläumswerkstatt gesammelten Inputs seiner Mitglieder hat mmBE erfolgreich ein Transformationsprojekt erarbeitet. Das Gesuch wurde Ende 2021 gutgeheissen und im Berichtsjahr unter der Leitung von Su Jost und Iwan Raschle (raschle&partner) umgesetzt. Im Fokus des Projekt stand es, die Kommunikation gegen aussen zu verstärken. Dies mit dem Ziel, die Vielfalt der Museen zu zeigen, ihre Arbeit ganzheitlicher darzustellen und sie als attraktive Gedächtnisorte zu positionieren. Neben dem Aufbau des Social Media Profils «museumsgeschichten» wurde die mmBE Website neu strukturiert. Dank der Mitarbeit unseres Vorstandsmitglieds Lauranne Eyer konnte der Anteil an zweisprachig verfügbaren Inhalten deutlich erhöht werden. Gleichzeitig wurden die Mitglieder über das Jahresprogramm und mit Handreichungen zum Einstieg und die Nutzung des digital Storytellings animiert.

Parallel dazu diente das Projekt dazu, die Aufgaben-, Angebots- und Arbeitsberei-

folgte ein spannender Rundgang durch die Sammlung mit Hubert Steinke, Leiter des Instituts für Medizingeschichte, und Manuel Kaiser, Leiter der Medizinsammlung. Medizinhistorisches wie auch das herausfordernde Zusammenspiel von analoger Sammlung und digitalem Museum standen dabei im Zentrum.

Um die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation ging es auch am Weiterbildungstag im Regionalmuseum im Chüechlihus in Langnau. Dieser machte am 27. August mit Beispielen und Tools Mut und Lust, das Digitale mitzudenken und auszuprobieren. Unter dem Motto «Communicate and Educate» präsentierten Laura Schuppli, Kuratorin mit Schwerpunkt digitale Vermittlung im Stadtmuseum Aarau, und Carmen Simon, Museumsleiterin Chüechlihus, ein ebenso breites wie praxisnahes Spektrum an Einsatzmöglichkeiten von digitalen Tools und Kommunikations-

kanälen. Neben theoretischen Grundlagen und Praxisbeispielen bot der Workshopteil der Weiterbildung die Gelegenheit, einige Tools gleich selbst auszuprobieren und sich über Einsatzmöglichkeiten im eigenen Haus Gedanken zu machen.

Erstmals in der Geschichte von mmBE kam es im September aufgrund mangelnder Anmeldungen zur Absage einer Fachexkursion. Geplant war ein zweisprachiger Ausflug mit Einblicken und Inputs zum Umgang mit immateriellem Kulturerbe und lebendigen Traditionen im Musée gruérien in Bulle und in der Fonderie Sellerie Roulin in Treyvaux.

Auf breites Interesse stiess dagegen die Textwerkstatt «kurz und knackig» am 31. Oktober. Vor dem Hintergrund des Social Media Kanals «museumsgeschichten» von mmBE ging es im Foyer der Medizinsammlung ums Erzählen von Geschichten und die Feinheiten der Sprache. Ob für Social Media, Kataloge, für Ausstellungen oder das Inventar – Kurztexte spielen in der Museumspraxis eine wichtige Rolle. Unter der Leitung von Kommunikationsprofi Daniel Lüthi und Manuel Kaiser, der als Leiter der Medizinsammlung auch für deren Auftritt als digitales Museum verantwortlich ist, wurde anhand der vermittelten Tipps und Tricks der Blick geschärft und an mitgebrachten sowie eigenen Texten gefeilt.

### mmBE Inventar/KIMch

Über die Förderinitiative mmBE Inventar wurden und werden Museen beim Ein- und Umstieg in die interkantonale Inventarisierungsdatenbank und damit als Pilotmuseen des Projekts KIMch unterstützt.





Aktuell sind 26 mmBE Museen mit 40 Sammlungen dabei. Von den rund 150'000 Datensätzen befinden sich rund 5'000 im offen zugänglichen mmBE Sammlungsportal, Tendenz steigend. Su Jost und Simon Schweizer sind als Admin-Team für den Firstlevel-Support zuständig. Über ein Zusatzmandat und vertreten von Simon Schweizer wirkte mmBE im Fachausschuss von KIMch bei der Weiterentwicklung des Pilotprojekts mit. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen hat sich weiter eingespielt und hat sich auch während eines von Hackern verursachten temporären Ausfalls des Systems bewährt.

## mmBE Akzent

Nach dem Projektjahr 2021 konnten sich betrieblich nicht vom Kanton unterstützte Häuser 2022 wiederum für kleinere Beiträge in den Bereichen Weiterbildung, Beratung und fachlicher Unterstützung oder für einen Museums-Check zu bewerben. Die Chance erfolgreich genutzt, hat das Obersimmentaler Heimatmuseum in Zweisimmen, das begleitet von Franziska Werlen die Möglichkeiten zur Bewahrung und Vermittlung der lebendigen Tradition der Simmentaler Streifen auslotete.

## Interessenvertretungen

Als Verein der Museen im Kanton Bern setzte sich mmBE auch im Berichtsjahr gezielt für die Interessen seiner Mitglieder ein, seien dies generelle oder individuelle Anliegen von Museen. Dazu gehörten gemeinsame Stellungnahmen mit Museen Bern gegen den Kürzungsantrag der Beiträge des Zentrums Paul Klee und zur Kulturbotschaft der Stadt Bern sowie die Teilnahme an der «Table ronde» des Kultursektors

der kantonalen Bildungs- und Kulturdirektion oder am Workshop «Förderschwerpunkte und Projektideen» der Regionalkonferenz Bern-Mittelland.

Mit dem Blick über den eigenen Tellerrand hinaus, schloss sich mmBE den Stellungnahmen und der Solidarität der nationalen und internationalen Museumsverbände gegen den Krieg in der Ukraine an.



Media Kanäle im Wochenrhythmus mit Geschichten und Repostings bespielt.

## Netzwerke und Beratung

Für die Interessenvertretung wie auch für die Beratung der Museen ist der aktive Kontakt zu Partnerorganisationen, Fachverbänden sowie mit zuständigen Behörden unerlässlich. Die Geschäftsstelle mmBE pflegt mit diesen den Austausch und die Zusammenarbeit. Dazu gehören insbesondere die Interessengruppe der regionalen Museumsverbände der Schweiz (IRMS), der Verein Museen Bern, das «reseau interjurassien des musées» sowie der Verband der Museen der Schweiz (VMS) und mediamus.

## Kommunikation und Rundbriefe

Auch 2022 wurde die Geschäftsstelle mit Mitgliederanfragen, Telefon- und online-Auskünfte beansprucht und konnte in vielen Fällen direkt, fundiert, pragmatisch und rasch weiterhelfen oder in anderen Fällen hilfreiche Kontakte vermitteln.

Über Mailings und in vier Rundbriefen wurden die Mitglieder über Aktuelles aus der bernischen und weiteren Museumslandschaft informiert und mit Hinweisen bedient. Beim Rundbrief wurde die Priorisierung der digitalen Version angegangen.

Gegen aussen wurde an der weiteren Verlinkung der Website über Partner gearbeitet und verknüpft mit der Website wurden die Social

## Schlossmuseumsstrategie

Im Rahmen des Zusatzmandats zur Umsetzung der Schlossmuseumsstrategie fanden regelmässige Treffen der Berner Schlösser statt und ein weiterer Jahresflyer «Von Schloss zu Schloss» wurde herausgegeben. Parallel dazu wurde für die Berner Schlösser eine eigene Website aufgebaut. Ihr Fokus liegt auf der Ausspielung von Inhalten und Hinweisen, die die Schlösser als Orte der Geschichtsvermittlung am Originalschauplatz stärken und Besucher:innen sowie Schulen zu analogen und digitalen Erkundungen von Schloss zu Schloss animieren. Ein weiterer Fokus lag auf der Planung des Netzwerktreffens der Kulturverantwortlichen in Schulen im Zeichen der Berner Schlösser.

## Finanzen

Nach dem Abschied von Paul Mettler galt es, eine neue Lösung für die Finanzen zu finden. Nachdem kein Ersatz für das Kassieramt gefunden werden konnte, entschied sich der Vorstand, das Finanzmanagement der Geschäftsstelle zu übertragen. Paul Mettler erklärte sich dankenswerterweise bereit, sich bis Mitte Jahr um die Kassenbelange zu kümmern, damit der Übergang vorbereitet werden konnte. Für die Geschäftsstelle entsteht durch die Integration der Finanzen ein Mehraufwand, der nun aber sinnvollerweise in die laufende Reorganisation von Abläufen integriert und bewältigt werden kann.

Dank der erfreulich stabil bleibenden Einnahmen durch die Mitgliederbeiträge, dem neuen Leistungsvertrag mit dem



Kanton Bern und den hohen Eigenleistungen von Vorstand und Geschäftsstelle präsentieren sich die Finanzen positiv und lassen eine vorausschauende Planung zu.

## Leistungsvertrag und Reporting

Mit dem Reportinggespräch vom 27. Juni wurde die Leistungsperiode 2018 bis 2021 mit einer sehr positiven Gesamtbeurteilung der von mmBE erbrachten Leistungen abgeschlossen. Mit dem bereits Ende 2021 unterzeichneten Leistungsvertrag für 2022-25 ist die Kontinuität gewährt. Ebenfalls Teil des Gesprächs waren die laufenden Zusatzmandate zur Schlossmuseumsstrategie und KIMch.

Wir danken der Bildungs- und Kulturdirektion und unseren Ansprechpartner:innen im Amt für Kultur an dieser Stelle für die Unterstützung und die kritische aber immer konstruktive Begleitung und die gute Zusammenarbeit.

## Dank

Ihre Treue und die gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedern bestärken mmBE in seinem Tun. Ihnen allen einen herzlichen Dank dafür, wie auch für die Arbeit, die in allen Museen für den Erhalt, die Pflege und die lebendige Auseinandersetzung und Vermittlung des bernischen Kulturerbes geleistet wird!

Ein spezieller Dank geht an Su Jost, die als Schaltzentrale und Herz von und für mmBE Immenses leistet. Danke auch an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Für eure Ideen, eure Texte, euren Einsatz und euer Feuer für die Sache!

Danke schliesslich allen Museums- und Fachleuten, die sich für mmBE engagieren, mmBE empfangen, sich an Veranstaltungen und am Austausch beteiligen, mit ihrem Wissen und ihren Inputs bereitstehen und so zu einem lebendigen und für alle nützlichen Netzwerk beitragen.

Regula Berger, Präsidentin mmBE  
Bern im April 2023

## mmBE 2022: Im Rückspiegel

# Aus der Geschäftsstelle

Die starke Wechsel im Vorstand, die Neueinbindung der Finanzen in die Tätigkeiten der Geschäftsstelle und das Transformationsprojekt gehörten zu den grössten Herausforderungen des Geschäftsjahrs.

## Kontexte

Gesellschaftliche Ereignisse und sich ändernde Rahmenbedingungen beeinflussen die Museumsarbeit. Die Pandemie und ihr Nachhall, der Angriff auf die Ukraine und die neue Museumsdefinition gehören zu den Kontexten, die sich spürbar auf die Arbeit der Museen und damit auch auf die Beratungstätigkeit von mmBE auswirkten.

Ab dem 4. Januar galt es erneut, Updates zu Corona-Massnahmen zu kommunizieren. Mit der Aufhebung aller Massnahmen per 1. April rückten Fragen rund um die Coronahilfen in den Vordergrund. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es nicht ein simples «Back to normal» gab. Sowohl beim Museumspublikum als auch in den Betrieben selbst, hallte Corona mit einer gewissen Verunsicherung noch länger nach. Betrieblich spürten dies ehrenamtlich geführte Häuser stärker als jene mit professionellen Strukturen. Die Rückkehr des Publikums stellte sich ein, vor allem bei den Veranstaltungen wurde eine höhere Ungewissheit als vor der Pandemie

festgestellt. Schliesslich setzte sich auch die Phase von verlängerten und nachgeholten Ausstellungen und Programmen ins Jahr hinein fort.

Die grosse Betroffenheit und Solidarität der Gesellschaft des Kriegsausbruchs in der Ukraine widerspiegelte sich auch in der Museumswelt. Solidaritätszeichen und Aktionen wurden auch im Kanton Bern ergriffen und seitens mmBE nach seinen Möglichkeiten unterstützt.

Am 24. August wurde vom Internationalen Museumsrat ICOM die neue Museumsdefinition beschlossen. Ihr in allen Punkten

nachzuleben wird einigen Institutionen neue Inputs geben. Sie enthält jedoch auch Punkte, die für kleinere Museen und für Museen in denkmalgeschützten Gebäuden wohl nicht voll erfüllt werden können. Soweit wie möglich unterstützt mmBE auch hier mit Inputs, Handreichungen und dem gemeinsamen Ausloten von Ideen und Möglichkeiten.







Familiär- und Krankheitsbedingt kam es im Berichtsjahr zu im ersten und letzten Quartal zu Einschränkungen der Geschäftsstelle. Dies erforderte eine Priorisierung der vorgesehenen Arbeiten. Anstelle der geplanten fünf wurden nur vier Rundbriefe realisiert und Revisionsarbeiten am Fachleutepool sowie am anderen Kantonsmuseum mussten vertagt werden.

### Transformationsprojekt

Zu den prioritären Aufgaben zählte klar das Transformationsprojekt,

### Arbeitsbereiche

Der Jahresbericht der Präsidentin führt die wichtigsten Punkte dazu bereits auf. Mit dem Ende der Corona-Regeln hat sich die hohe Frequenz in der Kommunikations- und Beratungstätigkeit wieder etwas normalisiert und den Fokus des Themenspektrums zurück zu musealen Fragen zurückverlegt.

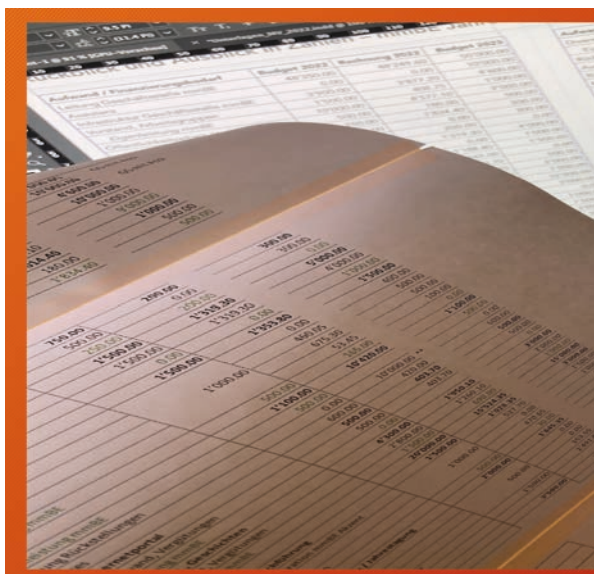
Im Bereich der Förderinitiativen galt es mmBE Akzent neu auszuschreiben und die damit verbundene Kommunikation und Administration aufzugleisen. Da im Berichtsjahr keine Projekteingaben möglich waren, lag der Arbeitsschwerpunkt im Rahmen der Förderinitiativen bei mmBE Inventar. Das Admin-Team mit Simon Schweizer und Su Jost leistete die vorgesehene Beratung und Betreuung der beteiligten Museen sowohl im Rahmen

allgemeiner Informationen und Hilfestellungen, wie auch im Rahmen von 1:1 Beratungen. Der ebenfalls über mmBE Inventar betriebene online Sammlungskatalog beginnt zu wachsen – sowohl was die Anzahl der eingestellten Objekte, wie auch der Besucher:innen angeht. Die Abgrenzung zu den Arbeiten für den Fachausschuss KIMch hat wiederum gut funktioniert.

Die Übernahme der Finanzen durch die Geschäftsstelle verlief nicht ganz reibungslos, konnte aber schliesslich ohne Friktionen für die Geschäftstätigkeit gemeistert werden. Durch die notwendige Einarbeitung, der Übertragung in ein neues System und durch die neu zu definierenden Abläufe war der Aufwand im Finanzbereich sicher höher, als er es in den Folgejahren sein wird. Erste Synergieeffekte durch die Integration in die Geschäftsstelle konnten bereits genutzt werden.

Das Projekt konnte wie geplant eng mit den laufenden Tätigkeiten von mmBE verknüpft werden. Der über das Projekt realisiert Umbau dWebsite hat sich ebenso positiv auf deren Besuche und externe Verlinkungen ausgewirkt, wie der Start der Museumsgeschichten Postings im Bereich der sozialen Medien. Spannend ist in diesem Zusammenhang, dass im Ranking der Einstiegsseiten über welche die Besucher:innen auf die mmBE Website gelangen, plötzlich Facebook ganz oben landet. Es wird sicher nicht ganz einfach werden, die Kanäle weiterhin in guter Qualität zu bespielen, das Interesse der Mitglieder ist aber gegeben und die Beachtung der Kanäle wächst weiterhin.

Parallel zur Integration der Finanzen in die Geschäftsstelle hat das Projekt schliesslich



intern die gewünschten Prozesse angestossen, die es nun weiter zu verfolgen gilt. Dazu gehören unter anderem die Mandatierung einer Assistenz für die Geschäftsstelle sowie die Neuaufgleisung der Arbeitsgruppen des Vorstands.

Su Jost, Leiterin  
Geschäftsstelle  
mmBE